

Die dgs e.V. übernimmt die Schirmherrschaft für die Theaterproduktion von

„The King’s Speech – Die Rede des Königs“

beim Theater Die kleine Bühne in Hannover

Das Interview fand am 10.11.2015 in Hannover statt.

A. Pohl: Lieber Olaf, der Geschäftsführende Vorstand der dgs e.V. hat in Rücksprache mit dem Hauptvorstand beschlossen, für eine Theaterproduktion eine Schirmherrschaft zu übernehmen. Du planst als Regisseur die Inszenierung des Theaterstücks „*The King’s Speech – Die Rede des Königs*“ von David Seidler.

Seit vielen Jahren bist du selbst Mitglied in der dgs e.V., und viele dort kennen dich als WebMaster für den Internetauftritt des Fachverbandes. Wie kommt es, dass einer, der sich mit der Administration von Internetseiten beschäftigt, sich nun in einem ganz anderen Metier bewegt?

O. Daum: Es ist richtig, dass ich seit mehreren Jahren – genauer gesagt seit 2007 – den Internetauftritt der dgs e.V. auf der Ebene der Web-Administration verantworte. Seit etwa gleich vielen Jahren pflege und kultiviere ich aber auch ein Hobby, oder besser gesagt eine Leidenschaft – nämlich das Theaterspielen und alles, was zum Theater dazugehört. Als Ensemble-Mitglied engagiere ich mich bei der kleinen Bühne in Hannover. Das ist ein Theater, das seit 30 Jahren im Amateurtheaterverband Niedersachsen e.V. und in der engen Kooperation mit der Lukaskirchengemeinde in Hannover im Stadtteil Vahrenwald drei verschiedene Produktionen im Jahr zeigt. Im Wechsel sind Schauspielstücke, Komödien und Märcheninszenierungen für Kinder zu sehen. Ich wirke in der kleinen Bühne aber nicht nur als Darsteller in den verschiedenen Genres und Rollen mit, sondern habe auch damit begonnen, in die Regiearbeit zu gehen. Zudem bin ich seit 2014 der stellvertretende Vorsitzende der kleinen Bühne.

A. Pohl: *The King’s Speech* ist wohl vielen als Kinofilm mit Colin Firth und Geoffrey Rush in den Hauptrollen bekannt. Wie kommt es, dass du auf diesen Stoff für eine Theaterproduktion zurückgreifst?

O. Daum: Als der Film 2011 in die deutschen Kinos kam, war ich unglaublich beeindruckt! Ein Film, der nicht nur die historischen Bezüge zum englischen Königshaus in Jahren vor dem Beginn des Zweiten Weltkriegs aufnimmt, sondern eine Kinoproduktion, in der es dem Regisseur Tom Hooper auf ergreifendste Art und Weise gelingt, hinter die Fassaden der Monarchie, Politik und Kirche zu schauen. Die schauspielerische Besetzung ist einmalig. Die vielen Auszeichnung für dieses Werk – Oscar, Golden Globe und viele andere – spiegeln das gut wieder. Als ich den Film damals im Kino sah, dachte ich sofort: Diesen Stoff würde ich am liebsten als Theaterstück inszenieren. Und meine Recherchen zeigten dann, dass – wie bei so vielen großen Filmen – auch hier eine Bühnenversion, nämlich von David Seidler, die Grundlage war. Das Theaterstück selbst hatte dann jedoch erst 2012 in London Premiere. Also bin ich mit dem Theaterverlag Ahn & Simrock in Hamburg, bei dem in Deutschland die Bühnenrechte für *The King’s Speech* liegen, in Kontakt getreten und habe schließlich für die kleine Bühne in Hannover die Aufführungsrechte für die Spielzeit vom 22. April bis zum 13. Mai in diesem Jahr erwerben können. Die kleine Bühne ist übrigens damit das erste Amateurtheater, das die Aufführungsrechte des Stücks in Norddeutschland bekommen hat. Bislang wurden die Rechte nur an professionelle Bühnen vergeben.

A. Pohl: Welche Akzente möchtest du bei diesem Theaterstück in deiner Regiearbeit setzen?

O. Daum: Mir geht es darum, mit diesem Stück die innere Zerrissenheit eines Menschen zu zeigen, der – aufgrund seiner Verpflichtung – etwas tun muss, was er aber nicht zu können glaubt. Der damalige Herzog von York und spätere englische König George VI. war Stotterer. Der Rundfunk, das Radio wurden Mitte der dreißiger Jahre immer bedeutsamer und sowohl Politik als auch Monarchie begannen, dieses neue Medium für sich zu entdecken, um die Bevölkerung des British Empire besser erreichen zu können. Der Herzog von York war sprachlich wie gelähmt, wenn er in der Öffentlichkeit und im Radio sprechen musste. Mit Hilfe eines einfühlsamen und authentisch handelnden Menschen, der als Sprachspezialist arbeitete – so nannte er sich selbst – konnte der Herzog von York seine Redestörung zum einen annehmen und teilweise auch überwinden. Mir geht es darum, mit dem Theaterstück zu zeigen, dass wir alle, die wir mit Menschen mit Sprach- und Sprechstörungen in einer wie auch immer gearteten Beziehung stehen, eine Verantwortung dafür haben, wie wir mit diesen Menschen umgehen und sie in und mit ihrer Beeinträchtigung ernst- und wahrnehmen. Und genau diesen Akzent werde ich in der Inszenierung herausarbeiten.

A. Pohl: Entschuldige, wenn ich das so frage, aber ist eine Amateurbühne mit so einem Anspruch nicht überfordert?

O. Daum: Deine Frage bedarf keiner Entschuldigung. Es ist richtig, dass ich mit diesem Vorhaben ein sehr ambitioniertes Ziel verfolge. Dieses Ziel wird erreicht, da ich das Stück mit ganz fantastischen Darstellern und Darstellerinnen besetzen konnte, die alle zum Ensemble der kleinen Bühne gehören. In den beiden Hauptrollen werden Frank Neumann als Herzog von York (Bertie) und Jens Schlieper in der Rolle des australischen

Sprachtherapeuten Lionel Logue zu sehen sein. Diese beiden Darsteller sind seit vielen, vielen Jahre bei der kleinen Bühne und haben jede Menge professionelle Erfahrung in der Schauspielkunst. Die anderen Rollen sind ebenfalls mit Menschen besetzt, auf die ich mich hundertprozentig verlassen kann, weil ich weiß, was sie können und wie gewissenhaft und gekonnt sie in die Rollenarbeit hineingehen. Und „hinter den Kulissen“ steht mir ein Stab zur Verfügung, der mit großer Leidenschaft und Ernsthaftigkeit die künstlerische und kulturelle Arbeit mitträgt. All das zusammen genommen macht es möglich, eine großartige Produktion auf die Beine zu stellen. Ich schenke dir gerne eine Freikarte, damit du dich selbst überzeugen kannst!

A. Pohl: Oh, vielen Dank, die nehme ich gerne an. Zum Schluss noch die wichtige Frage, die sich auf die Überschrift zu unserem Interview bezieht: Wie ist es dazu gekommen, dass die dgs e. V. die Schirmherrschaft für diese Theaterproduktion übernimmt?

O. Daum: Durch meine langjährige Mitgliedschaft und Mitarbeit in der dgs e. V., weiß ich, wie dieser Fachverband aufgestellt ist. Die dgs e. V. setzt sich seit Bestehen des Verbandes satzungsgemäß für die Belange von Menschen mit sprachlicher Beeinträchtigung ein. Sie tut dies im Rahmen des fachwissenschaftlichen Diskurses, auf bildungspolitischer Ebene, durch Fortbildungsangebote und auch in der Unterstützung von Projekten, die auf eben den von mir beschriebenen und intendierten Akzent der geplanten Theaterproduktion abzielen: Menschen für die Belange der von Sprachbeeinträchtigung betroffenen Mitmenschen zu sensibilisieren. In meinem Beruf arbeite ich als Förderschullehrer im Förderschwerpunkt Sprache – in der Schule als Lehrer mit Kindern und im Studienseminar Hannover als Fachseminarleiter in eben diesem Förderschwerpunkt mit Anwärtinnen und Anwär-

tern des Lehramts für Sonderpädagogik. Ich habe durch dieses Arbeitsfeld eine Menge praxisbezogener Erfahrungen sammeln können und bin – so denke ich – auch fachlich recht sicher orientiert. Ich bin mit der Idee der Übernahme einer Schirmherrschaft an den Geschäftsführenden Vorstand und Hauptvorstand der dgs e. V. mit meinen konzeptionellen Ideen herangetreten und habe eine überwältigende Zustimmung auf meine Anfrage erhalten. Die dgs e. V. wird an den Abenden, wenn das Stück zu sehen sein wird, mit Informationsmaterialien zum Thema Stottern im Foyer des Theaters vertreten sein. Ich halte das für eine ganz ausgezeichnete Möglichkeit, wenn fachwissenschaftliche Expertise und künstlerisch-kulturelle Angebote eine sich gegenseitig befruchtende Beziehung eingehen. Je mehr Menschen wir erreichen können, desto größer ist der Beitrag, im oben genannten Sinn zu sensibilisieren. *The King's Speech* ist natürlich vorrangig ein großartiges Bühnenstück, das David Seidler geschrieben hat, und keine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema Stottern. Und dennoch eignet sich dieses Theaterstück meiner Meinung nach hervorragend dazu, auf ganz bestimmte Dinge aufmerksam zu

machen. Die dgs e. V. teilt diese Überlegungen und daher bin ich außerordentlich dankbar, die Unterstützung durch die Übernahme der Schirmherrschaft zu erfahren.

A. Pohl: Ich glaube, ich bin auf den Geschmack gekommen und kann jetzt schon sagen, dass ich mir diese Inszenierung auch ohne Freikarte ansehen werde. Wann ist es soweit? Wie oft spielst du das Stück? Und wie kommt man an Karten?

O. Daum: Die Premiere ist am 22. April 2016 um 19:30 Uhr im Theatersaal der Lukaskirchengemeinde, dem „Heimatspielort“ der kleinen Bühne. Insgesamt wird es zehn Spieltermine geben, die letzte Aufführung ist dann am 13. Mai 2016. Alle anderen Spieltermine und auch die Möglichkeit zur Kartenreservierung findet man über die Internetseite der kleinen Bühne: www.diekleinebuehne.de

A. Pohl: Lieber Olaf, vielen Dank für dieses Interview – wir sehen uns dann im April oder Mai im Theater Die kleine Bühne in Hannover! Und ich könnte mir vorstellen, dass auch viele dgs-Mitglieder diese Gelegenheit nutzen werden.



Messeposter der dgs

In der dgs Bundesgeschäftsstelle können die Messeposter der dgs bestellt werden. Kosten der Poster sind abhängig von der Größe und der abzunehmenden Menge. Bestellungen oder Anfragen bitte an:

dgs-bgs@t-online.de oder Tel.: 030 - 661 6004.

Darüberhinaus können die Landesgruppen der dgs auch die kompletten Bilddateien erwerben, um entsprechende Poster selbst zu drucken.